

Die Spelunke

zur Gldenen Windjammer

Präsentiert

Lieder welche das Meer nicht braucht.

Zusammengetragen von

Amelndischen Likedeelern

Mit freundlicher Unterstützung der Braumeisterei

„Klabauter Rum“ - Bist du zu Schwach, legt er dich um!

Nur in ausgewählten Spelunken!



Die Schatzinsel

Lichtet den Anker und Leinen los.

Johoo, hebt auf!

Unser Herz ist schwarz und die Gier so groß.

Johoo, hebt auf!

Ja, sie plündern und morden immerzu -
dieser grausame Capt'n und 'ne wüste Crew.

Ihre Seelen nicht mal der Teufel holt.

Sie bringen jeden um für 'nen Sack voll Gold.

Lichtet den Anker und seid geschwind.

Johoo, hebt auf!

Uns're Beute, die kommt und geht mit dem Wind.

Johoo, hebt auf!

Sie ertränken ihr Gewissen mit 'ner Flasch' voll Rum
und legen auch ganz gerne mal einander um.

Ja, sie schlagen aufeinander, daß es nur so kracht -
und wenn einer stirbt, dann hat es Spaß gemacht.

Hulabaka, hulabaka, völlig falsch gedacht!

Denn die wirklich schlimmen Dinge, die passieren heut nacht!

Hulabaka, hulabaka, Seemann, wach' bloß auf!

Ist der Schatz erst mal versteckt, nimmt das Unglück seinen Lauf.

Lichtet den Anker und dreht nach Lee.

Johoo, hebt auf!

Die Geheimnisse bewahrt nur die tiefe See.

Johoo, hebt auf!

Ist das Segel gesetzt, und der Wind frischt auf,
nimmt das Lumpenpack alles, auch den Tod in Kauf.

Bei 'nem Schiff voll Piraten, voll von Heck bis Bug
ist von früh bis spät nur Verrat in Verzug.

Lichtet den Anker und tut eure Pflicht!

Tote reden nicht!

Dreizehn Mann

"Dreizehn Mann saßen auf einem Sarg,
Ho! Ho! Ho! - und ein Fass voller Rum.
Sie sofften drei Tage, der Schnaps war stark,
Ho! Ho! Ho! - und ein Fass voller Rum.
Sie liebten das Meer und den Schnaps und das Gold.
Ho! Ho! Ho! - und ein Fass voller Rum.
Bis einst alle dreizehn der Teufel holt,
Ho! Ho! Ho! - und ein Fass voller Rum."

Friesenleed

Wo de Nordseewellen trecken an de Strand,
Wor de geelen Blöme bleuhn int gröne Land,
|: Wor de Möwen schrieen gell int Stormgebrus,
Dor is mine Heimat, dor bün ick to Hus. :|

2 Well'n un Wogenruschen weern min Weegenleed,
Un de hohen Dieken seh'n min Kinnerleed,
|: Markten ok min Sehnen un min heet Begehr:
Dör de Welt to flegen, ower Land un Meer. :|

3. Wohl hett mi dat Lewen all min Lengen still,
Hett mi all dat geven, wat min Hart erfüllt;
|: All dat is verschwunnen, wat mi drück un dreev,
Hev dat Glück woll funnen, doch dat Heimweh bleev. :|

4. Heimweh nach min schöne, gröne Marschenland,
Wor de Nordseewellen trecken an de Strand,
|: Wor de Möwen schrieen gell int Stormgebrus,
Dor is mine Heimat, dor bün ick to Hus. :|

Ameland

Piet Speigatt ist unser Herr
Von Hein van Fleet beraten!
Wir jagen sturmschnell über das Meer
Des fliegenden Holländers Paten
Gevatter ist der Klabautermann
Schiffsvolk, pack an!
|: Leben ist Tand!
Wir sind die Hölle von Ameland : |

Blutrot knallt unsre Flagge am Mast
Am Boden da huschen die Ratten
Ein Totengerippe ist unser Gast
Im Segel stehn seltsame Schatten
Im Kielwasser schwimmt uns das Meerweib nach
Schiffsvolk, so lach!
|: Leben ist Tand!
Noch herrscht die Hölle von Ameland : |

Den Teufel haben wir an Bord,
Der Schiffsrumpf birgt gleißende Schätze.
Das Kreuz des Pfaffen ist fehl am Ort,
Wir lieben den Trunk und die Metze.
Tanzmusik spielt uns das wilde Meer
Schiffsvolk komm her!
|: Leben ist Tand!
Noch herrscht die Hölle von Ameland : |

Und macht unser Kahn die letzte Fahrt
Laßt lachend als Sarg ihn versinken
Wir sterben nach alter Seeräuberart
Heut' kämpfen und morgen ertrinken
Bei grünen Algen und weißem Sand
Schiffsvolk, da Strand!
|: Leben ist Tand!
So stirbt die Hölle von Ameland : |

Das Seeräuberlied

1. Der mächtigste König im Luftrevier
Ist des Sturmes gewaltiger Aar.
Die Vöglein erzittern, vernehmen
Sie nur sein rauschendes Flügelpaar.
Wenn der Löwe in der Wüste brüllt,
Dann erzittert das tierische Heer.
Ja, wir sind die Herren der Welt
Und die Könige auf dem Meer.

|:Tirallala, tirallala, :| hoi! hoi!
Wir sind die Herren der Welt
Die Könige auf dem Meer.

2. Zeigt sich ein Schiff auf dem Ozean,
So jubeln wir laut und wild;
Unser stolzes Schiff fliegt dem Pfeile
Gleich durch das brausende Wogenfeld.
Der Kaufmann erzittert vor Angst und vor Weh,
Den Matrosen entsinket der Mut,
Und da steigt am schwankenden Mast
Unsre Flagge, so rot wie das Blut.

|:Tirallala, tirallala, :| hoi! hoi!
Und da steigt am schwankenden Mast
Unsre Flagge, so rot wie das Blut.

3. Wir stürzen uns auf das feindliche Schiff
Wie ein losgeschossener Pfeil.
Die Kanone donnert, die Muskete kracht,
Laut rasselt das Enterbeil,
Und die feindliche Flagge, schon sinkt sie herab.
Da ertönt unser Siegesgeschrei:
Hoch lebe das brausende Meer,
Hoch lebe die Seefahrerei!

|:Tirallala, tirallala, :| hoi! hoi!
Hoch lebe das brausende Meer,
Hoch lebe die Seefahrerei!

4. Und ist der letzte Schuß getan,
Ist die blutige Schlacht vorbei,
So lenken wir unsern morschen Kahn
In die Hölle frank und frei.
Und wenn es dem Teufel nicht gefällt,
Ei, so heizen wir selber uns ein.
Ja, wir waren die Herren der Welt
Und wollen's beim Teufel noch sein!

|: Tirallala, tirallala, :| hoi! hoi!
Ja, wir waren die Herren der Welt
Und wollen's beim Teufel noch sein.

Die Ballade von Kate Boney

Der Schmerz der stand ihr ins Gesicht als sie zum Jungen sprach
Die Schotten haben mich erwischt mein Gott was für ne Schmach
hier nimm den letzten Brief von mir und einen letzten Gruß
Zur See da fahr ich nimmer mehr weil ich jetzt gehen muß

Der Bursche brach in Tränen aus und nahm das letzte Wort
Er suchte sich ein Segelschiff und schmuggelt sich an Bord
vier Tage lang versteckt er sich in einem alten Faß
Dann sah er unser Ameland und sprang ins kalte Naß

Fünfzehn Mann auf der toten Katies Kiste...ohho..und ne Buddel voll Rum

Das Brüllen schallte meilenweit ganz Ameland erbebt
Und aus der schwarzen Wolkenbank ein Tosen sich erhebt.
Die ganze Crew der Schwarzen Braut und noch halb Ameland
Sie drängten sich wohl auf die Braut soviel sich Platz drauf fand

Durch Sturm und Wellen fuhren wir kein Weg war mehr zu weit
Turmhohe Brecher hetzten uns und doch verrann die Zeit
Der Sturm er toste gnadenlos zerbrach uns fast den Mast
Da wars nun Kaledonia nach nur zwei Tagen Hast

Fünfzehn Mann

Die fünfzehn Mann sie stürmten schnell der Schotten Magistrat
Und schlugen tot, das was sich wehrt für diesen Hochverrat
Wir retteten der Katies Leib auch wenn sie kaum noch lebte
Und mordeten der Schotten viel bis das die Hölle bebte

Die fünfzehn Mann sie bluteten von vieler Schotten Wehr
nur einmal noch ein weiterer Kampf dann gibt's uns nimmermehr
Die Schotten stürmten wiederum und in der höchsten Not
Da sprang herbei der Messerjock und schlug die Schotten tot

Fünfzehn Mann

Die ganze Ameländer Schar uns jetzt zu Hilfe kam
Der Hein, die Leyla und der Jock sanken in Speigatts Arm
Die Schotten tot, die Kate befreit, der rote Hahn fraß Hütten
doch keine Gnade kannten wir und spien auf die Bitten

Die Kate ganz leblos und fast kalt bestiegen wir die Braut
Und schwach ihr Aug verzagte sie, ihr Herz schlug nicht mehr laut
Den Tränen nah so heißten wir den Jack im Abendrot
Wir fuhren wohl nach Ameland und Katie in den Tod

Fünfzehn Mann

So merkt wohl auf, Gesindel, Pack und sonstige Verräter
vergreift euch nicht an Ameland, denn ihr bereut es später

Der Danglerische Veermaster

1. Ick heff mol en Dangelaar Veermaster sehn,
|: To my hooda! :|
De Masten so scheef as den Schipper sien Been,
To my hoo da hoo da ho!

Refrain:

|: Blas Wind, blas! Tor Küschte Dangelaars
Do liegt ,ne Menge Jold
De wird von uus jeholt
aus den diepen, bösen Wäldern. :|

2. Dat Deck weur vun Iesen,
Vull Schiet uns vull Schmeer.
Dat weer de Schietgäng
Eer schönstes Pläseer.

Refrain:

3. Dat Logis weur vull Wanzen,
De Kombüs weur vull Dreck,
De Beschüten, de leupen
Von sülben all weg.

Refrain:

4. Dat Soltfleesch weur gröön,
Un de Speck weur vull Moden.
Kööm gev dat blots an
Wiehnachtsobend.

Refrain:

5. Un wulln wi mol seiln,
Ick segg dat ja nur,
Denn lööp he dree vörut
Und veer wedder retur.

Refrain:

6. As dat Schipp, so weer
Ok de Kaptein,
De Lüd für dat Schipp weern
Ok blots schangheit.

Refrain:

Wir lieben die Stürme

Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,
Der eiskalten Winde rauhes Gesicht.
Wir sind schon der Meere so viele gezogen
Und dennoch sank unsre Fahne nicht.

Refrain:

|: Hei jo, hei jo,
Hei jo, hei jo, heijoho
Hei jo, heijoho, hei jo. :|

2. Unser Schiff gleitet stolz durch die schäumenden Wogen,
Jetzt strafft der Wind unsre Segel mit Macht.
Seht ihr hoch droben die Fahne sich wenden,
Die blutrote Fahne, ihr Seeleut, habt acht!

Refrain:

3. Wir treiben die Beute mit fliegenden Segeln,
Wir jagen sie weit auf das endlose Meer.
Wir stürzen auf Deck und wir kämpfen wie Löwen,
Hei, unser der Sieg, viel Feinde, viel Ehr!

Refrain:

4. Ja, wir sind Piraten und fahren zu Meere
Und fürchten nicht Tod und Teufel dazu!
Wir lachen der Feinde und aller Gefahren,
Im Grunde des Meeres erst finden wir Ruh!

Refrain